

THE TRIAL

Ein 1996/1997... 2013 Minialbum

POSTMORTEM

- | | |
|--------------------|-------|
| 1. Mein Weg (2013) | 5:17 |
| 2. Praenatal 1-6 | 13:42 |
| 1: Insemination | |
| 2: Interphase | |
| 3: Prophase | |
| 4: Metaphase | |
| 5: Anaphase | |
| 6: Telophase | |
| 3. Ritual (kalt) | 9:52 |
| 4. Mein Weg (1997) | 5:51 |



1: Musik: Purgander / Alabay 1997, Worte: Alabay 1992.

Timur Purgander: Baßgitarre, Yamaha FX 500 und Stimme.

Başar Alabay: Gesang, Divan-Saz, Emagic ES 1 / ES 2 / EXS 24 und expansion Orca.

Aufnahmen: Baß und Gesang 1997 Denzlingen, Divan-Saz und Softsynths 2013 Emmendingen.

2: Musik: Alabay 1997.

Başar Alabay: Yamaha TG 33 und Yamaha DX 7.

Aufnahmen: Midi und Klänge 1997 Denzlingen, Remix 2013 Emmendingen.

3: Musik: Alabay / Fiedler 1996, Worte: Fiedler 1996.

Sascha Fiedler: Stimme, Rotwein, Kartoffelschäler auf Keramik und Rassel.

Başar Alabay: Yamaha TG 33, Ensoniq ESQ 1, Yamaha RX 21 und Yamaha FX 500.

Aufnahmen: nachts live 1996 Denzlingen, Remaster 2013 Emmendingen.

4: Musik: Purgander / Alabay 1997, Worte: Alabay 1992.

Timur Purgander: Baßgitarre und Yamaha FX 500.

Başar Alabay: Gesang, Yamaha DX 7, Gitarren, E-Bow, Boss ME 5 und Digitech Whammy II.

Hanns Wissert: Mischpult und Lexicon-Effekte in Echtzeit.

Aufnahmen: 1997 Denzlingen und Freiburg, Remaster 2013 Emmendingen.

Aufnahmen, Midi, Mixe und Master mit: Sony TC-K570 (1996), Logic 2 auf Atari MegaST (1997) sowie Logic 9 und Waveburner auf Apple Mac Pro (2013). Orte: Berlin, Denzlingen, Emmendingen, Freiburg und March. Bild »Untitled« (1993), Hintergründe (1996) und Foto (1996): **Sandra Meder.** Mix, Master und Booklet: **Başar Alabay.**

ZK 28-13 © The Trial 1996, 1997, 2013 © The Trial / Zodiakom 2013

www.thetrial.de



THE TRIAL



POSTMORTEM

Mein Weg

Ich gehe meinen Weg,
schaue fast nicht mehr
auf. Glaube nicht mehr,
besonders nicht ans
Gute. Und wenn ich
doch einmal aufschau,
sehe ich deine kalten
Augen. Ich wollte mit
dir fliegen ... je höher
wir flogen, umso mehr
bliebst du zurück. Mein
allein war der Absturz.

Ich glaubte noch, doch
jetzt nicht mehr. So
leicht, alles zu erset-
zen und voller Ethik
anzumerken: »Liebe ist
nicht festlegbar und
egoistisch«.

Ich habe nichts mehr zu
verlieren. Dies ist nicht
mehr das Paradies.

Das sind keine lieben
Worte mehr. Und Ringe,
die symbolisch sind.
Entweiht liegt nun dar,
was einst Vereinigung.
Entweiht am Verbluten

in leisem Schmerz. Und
schaut hoch mit großen
feuchten Augen.

Die Vergangenheit zu
schön, die Gegenwart zu
zerstörend, die Zukunft
zu hoffnungslos ... alles
zerbrochen für nichts.
Fragen, die aufkommen,
Niederschmetternde
Antworten. Die Zeiten
sind nicht mehr auf
unserer Seite.

Einst lachten wir und
waren leicht. Warum ist
doch alles, wie wir es
befürchten und leider
nicht so, wie wir es uns
wünschen. Und warum
wissen wir ... doch man
weiß nichts. Aber ich
wußte eins, und ich
weiß es immer noch ...

Başar Alabay

Denzlingen 1992

Erstmals 1993 live in Denz-
lingen aufgeführt. Erste
Studio-Fassung (zusammen mit
Praenatal 1-6) 1997 auf der
Cassette Abraxas - praenatal
veröffentlicht.

Ritual

Angefüllt mit Schmerz,
sehe ich dem Kinde
nach.

Ein Kind zu sein, nicht
zu kennen, was ich
weiß. Verbunden mit
dem Fluß der Hilflosig-
keit, der fließt ins Meer
der Hoffnungslosigkeit.

Geritten durch die Trie-
be, den Reiter zum Gaul
gemacht. Gefangen in
der Freiheit, ein Kind zu
sein. Mit schuldbelade-
nem Gesicht in der Ecke
hockend. Die Schultern
beladen, daß die Kno-
chen sich biegen wie ein
Ast im Wind, der denkt,
ein Kind zu sein.

Die Augen noch glän-
zend von dem Schein
des Haines, den wir alle
einst verlassen, noch be-
vor der Samen die Mut-
ter erreicht. Den Tieren
nahe. Zu fressen, wenn

der Körper schreit. Zu
beißen, droht Gefahr.
Zu nehmen, was die Gier
befiehlt.

Doch schon der erste
Schrei hieb dich an dei-
nen Platz zurück. Kopf-
überhängend, nackt
und feucht und blind ...
ein Ding aus Fleisch und
Knochen, genannt »DAS
ICH«. Bittet sich zurück
in das Warm der Vorge-
burt. Zu spät, sagt die
Linke in deinem Genick.
Mach dich gefaßt auf
eine Fahrt im Sinus-
gang der Emotionen!
Die Rechte legt sich auf
dein Haupt, und was dir
bleibt, ist das Wie - und
nicht das Ob.

Nun bist du hier. Allein.
Und lernst, ein Mensch
zu sein.

Sie blenden dich mit
grellem Licht. Deine
Augen verengen sich.
Sie wickeln dich in

trockenen Stoff. Außer
den Händen und den
Kopf. Sie stecken dir
Gummi in den Mund,
als wär's ein Ersatz für
den Mutterverbund.
Dein Bett ist umgeben
von Gitterstäben, als
könntest du flieh'n aus
deinem nichtigen Leben.

Uns Ausgestoßene aus
dem Reich des Nichts
hält die Liebe hier - und
nicht der Haß. Bis wir
erkannt, was schon ge-
wußt, doch nie bewußt.

Verabschiedet euch von
dem leuchtenden Hain
und lernt, was es heißt,
ein Mensch zu sein. Die
Hoffnung, die Schuld ...
ist die Unwissenheit.
Oder mehr noch - das
Unvermögen, sich das
zu nehmen, was man
braucht, um die Trüm-
mer zu beseitigen, auf
dem Weg zum Gipfel.

Uns armseligen Seelen

zeichnen sich die Spu-
ren des Lebens wie die
Straßen eines Dorfes in
unser Gesicht. Unsere
Rücken krümmen sich
unter dem Rad des
Schicksals. Die Züge
werden härter, die
Lippen schmaler. Mit
jedem Wunsch, der nur
gedacht.

Mach zunichte die Sün-
den deiner Väter. Ist ge-
flossen, was nicht sollte.
Durch die Enden deiner
Hülle ist getan, was nur
gesagt, ist gefühlt, was
nie gehört, ist erfüllt die
ganze Stille. Erst dann
kann es vergeh'n. Und
nie mehr aufersteh'n.
So lassen wir uns ein
auf die Natur, ein Tier
zu sein.

Sascha Fiedler

Berlin 1996

Erstmals 1996 live in Emmen-
dingen aufgeführt. Live-Ver-
sion und erste (ebenfalls live
eingespielte) Studio-Fassung
1996 auf der Cassette Domestic
Domain (Ritual) veröffentlicht.